



Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2012-2



“Raum und/oder Ort” (zeitspezifisch)

Letizia Werth (IT) / Renate Höning (D)

Vernissage: Freitag, 14. September 2012 um 19 Uhr
Zur Ausstellung spricht Mag. Maria Christine Holter
(Kuratorin / Kunsthistorikerin)

Ausstellungsdauer: 15. September bis 30. September 2012

Im **Jahresthema** für 2012 geht es um die unterschiedlichen Positionen der Raumerfahrung/erkundung.

Diese kann durch zweierlei Artikulationen erfolgen: durch Objekte die durch ihre Anwesenheit einen Ort begründen oder aber durch Handlungen – performativ oder installativ – in dem Räume durch Aktionen abgesteckt werden.

Orte beschreibt man also als Bild, als statische Anordnung von Objekten; oder aber man beschreibt einen Raum anhand von Richtung(sänderung)en, Vektoren, anhand des Bewegens durch diesen. Natürlich können diese beiden Arten der Erzählung überlappen.

In **Raum und/oder Ort** werden eben diese Wechselspiele als auch die Schnittpunkte zwischen Raum und Ort analysiert. Die ausgesuchten Künstlerinnen beschäftigen sich in ihren Arbeiten insbesondere mit dem Raum an sich als auch mit den kontextuellen Erscheinungen und Auswirkungen für den Betrachter. Der **Raum** basement als **Ort** des Erfahrens, Erkundens und des Beurteilens. Der Aspekt des Ephemeralen spielt eine sehr bedeutende Rolle: die Arbeit besteht in einem kurzen Moment, im Raum, wird erfasst, dann aber entwickelt sich eine andere Phase. Oder aber die Materialien die verwendet werden haben diesen momentären Charakter. Der Besucher hat die Möglichkeit, selbstständig und aktiv das Konzept von Raum und/oder Ort zu analysieren, teilzunehmen und eigene Wahrnehmungen zu erstellen.

Die aus Südtirol stammende **Letizia Werth**, (www.letiziawerth.at), in Wien lebend und **Renate Höning** aus Regensburg arbeiten mit Materialien die einen ephemeralen Charakter zeigen, zum einen die Zeichnungen mit Staub von Letizia Werth und Wachs und hauchdünner Draht von Renate Höning. Beide arbeiten raum-spezifisch und werden für ihre gemeinsame Ausstellung den Raum analysieren und dann "belegen". In basement wird auch der Boden mit einbezogen, wo Schönheit, Vergänglichkeit und auch Erinnerung adressiert werden. Höning arbeitet in traditionellen Textilmethoden- Verknöten und Verknüpfen, jedoch sind Materialien technisch und das Endprodukt entsteht, entwickelt sich und präsentiert sich oftmals als Hauch eines Objektes.

Letizia Werth (IT)

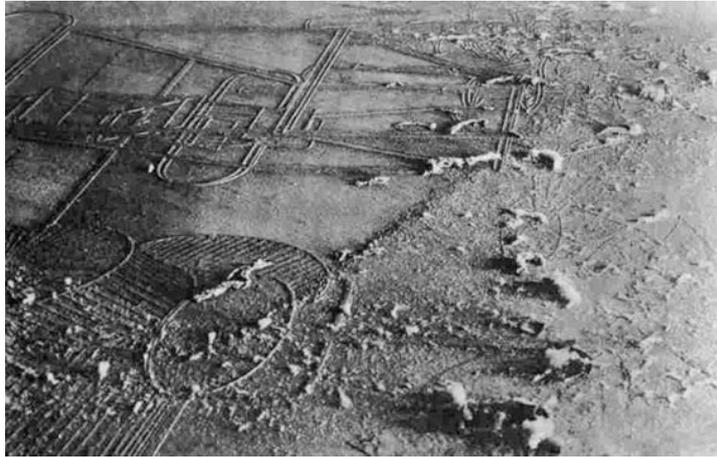
Staubzucht

Das Foto *Staubzucht (1920)* von Man Ray hat mich inspiriert mit dem Material Staub zu arbeiten. Es zeigt in einer Schwarzweißfotografie die Staubablagerungen auf dem Großen Glas von Duchamp.

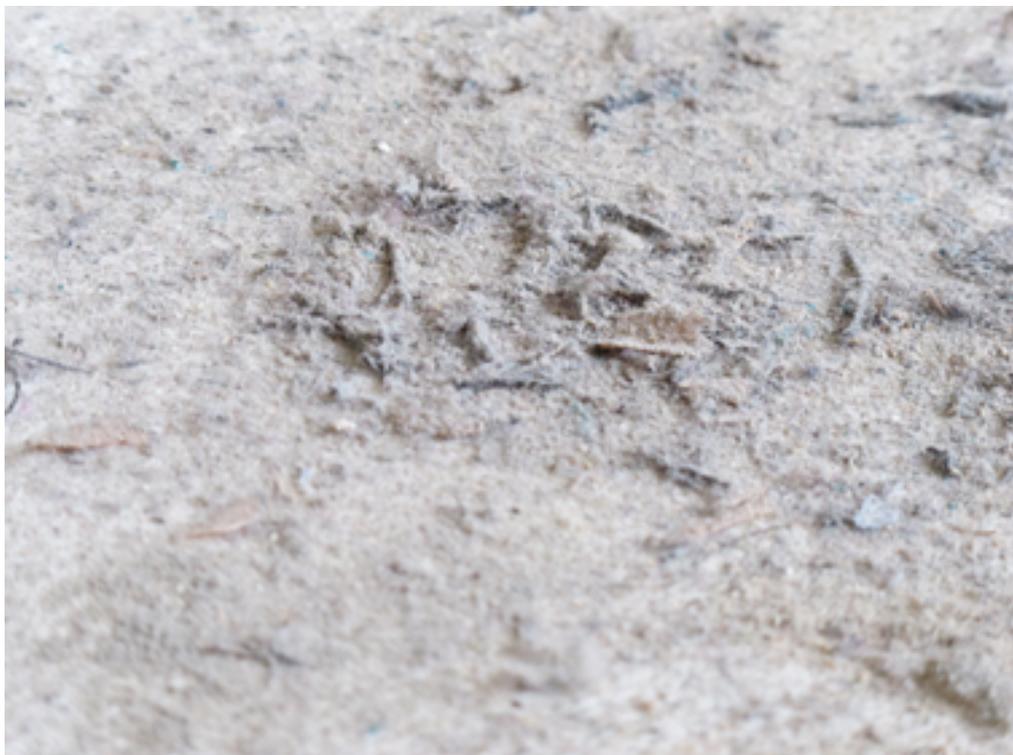
Seit längeren beschäftige ich mich mit dem Material Staub, sogenannter Hausstaub, allgegenwärtiger Dreck der uns überall begleitet. Ein Abfallprodukt das in all unsere Lebensbereiche zu finden ist und dessen Bekämpfung ein Produktzweig der Chemischen Industrie ist. Still und heimlich legt sich der Staub überall hin und mit der Zeit bedeckt er alle möglichen Flächen. Staub und Zeit sind verbündete und scheinen Hand in Hand zu gehen.

Ich finde es sehr spannend mit dem Material aus Staubbeuteln zu arbeiten und gerade diesen Teil des „ Abfalls“ aus seiner Verdrängung zu holen. Mich interessiert die Transformation von dem Ekeligen Abfällen in einem ästhetisches Kunstobjekt, ansprechend und widerlich zugleich. Staub ist eine Metapher für Raum und Zeit.

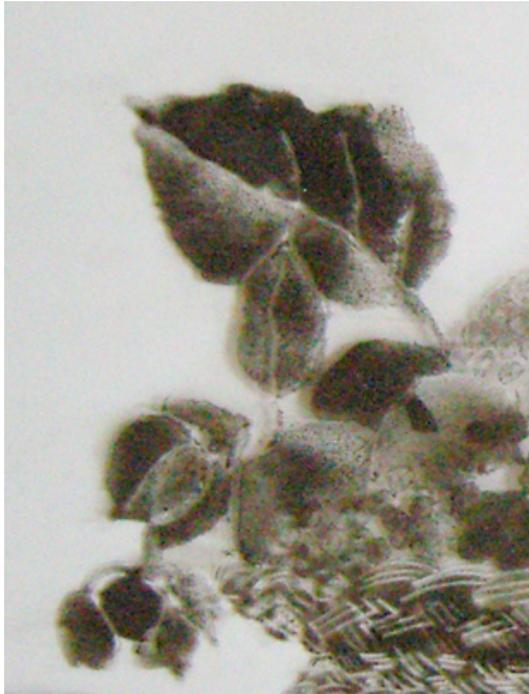
Letizia Werth, Wien, Juli 2012



Staubzucht (1920) Man Ray



Staubversuch, 2012, Letizia Werth



Staubbild detail, Letizia Werth

Renate Höning (D)

Die Skulpturen von Renate Höning sind aus Draht geformte Raumkörper. In ihren neuesten Arbeiten formt sie den Draht zu feingliedrig amorphen Gebilden, die nur noch ansatzweise einen Bezug zur Gegenständlichkeit zeigen.

Sie bricht Formen auf, schafft durch Verknotungen Objekte, welche teils stark verdichtet, teils locker fließen, frei im Raum zu schweben scheinen.

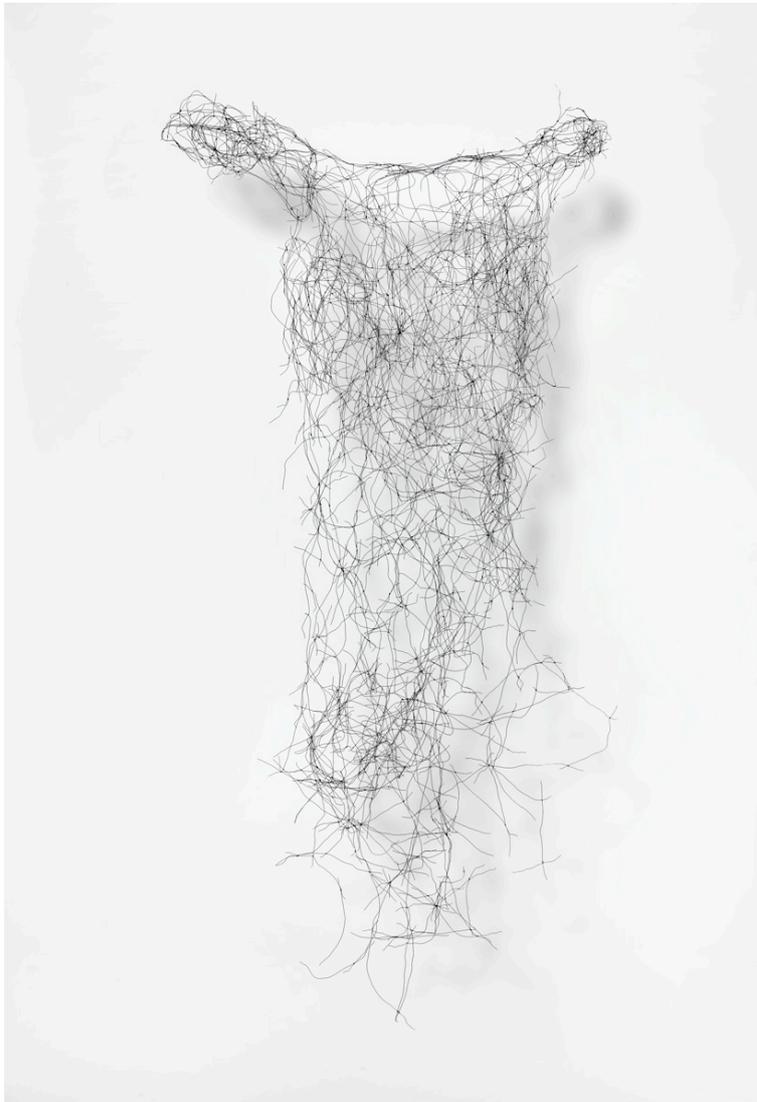
Die Titel das kleine Fell, der Schwarm, die Reuse verweisen zwar auf Gegenständlichkeit und auf Konkretes, aber die verwandten Materialien arbeiten der konkreten Vorstellung entgegen und führen beim Betrachter zu Irritationen.

Trotzdem kommt den Titeln Bedeutung zu, denn sie stammen aus dem persönlichen Themenkreis der Künstlerin, der zugleich Inspirationsquelle ist. Ihre Themenkreise drehen sich um Jagd, Tiere, Trophäen, Käfige, Behältnisse ...

Das Schwerpunktthema für das Jahr 2012 Raum/ Ort findet insofern seine Bestätigung als die Objekte von Renate Höning einerseits in ihrer Dreidimensionalität Raum einnehmen, andererseits in ihren Schattengebilden an der Wand zweidimensional erscheinen, also in zweifacher Hinsicht Ort wie Raum einbinden.



Drahtobjekt, Renate Höning



Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten. Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer

+43 69919230722 zur Verfügung.

Claudia-Maria Luenig

Das Projekt wird unterstützt von bmukk, Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, MA 7-
Kulturabteilung der Stadt Wien, Bezirksvertretung – Ottakring, Bezirksvorsteher Franz
Prokop,

Verein Neun Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>